



Protokoll

der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung Jegenstorf-Urtenen

Dienstag, 3. März 2020, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Jegenstorf

Vorsitz	Michael Hein
Protokoll	Karin Rey
Anwesend	40 Stimmberechtigte
Gäste	Dominic Schenk, Rosa Gerber, Linda Rickli, Erika Zimmermann, Iris Meyer, Christian Schmid, Adrian Baumgartner, Joel Horst, Roman Schmid
Entschuldigt	--
Stimmzähler	Helene Tuba und Hanspeter Blatter
Publikation	Fraubrunner Anzeiger Nr. 5 vom 31. Januar 2020

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Protokoll 26.11.2019
3. Unsere Vision der Raumentwicklung
4. Nachhaltigkeit in der Kirchgemeinde
5. Projekt Solaranlage KGHJ
6. Organisation Bauwesen
7. Umnutzung/Umbau Kirchgemeindehaus Jegenstorf – Kenntnisnahme Baukreditabrechnung und Beschluss Nachkredit
8. Ersatz Schliessanlage Kirchgemeindehaus Jegenstorf – Beschluss Kredit
9. Revision Orgel Kirche Jegenstorf – Beschluss Kredit
10. Rückblick/Ausblick weitere Bauprojekte
11. Verschiedenes

M. Hein begrüsst die Anwesenden im neu gestalteten Foyer des Kirchgemeindehauses und erklärt den etwas ungewohnten Ablauf dieser ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung.

Pfr. K. Bienz freut sich seinerseits, die Versammlung bei «Züpfe und Moscht» im kürzlich neu eröffneten «Bistro Aroma» zu eröffnen. Hier ist der Platz, wo wir als Kirchgemeinde «Gastfreundschaft» persönlich leben wollen und ganz im Sinne von 2. Korintherbrief 2,15 «für Gott ein Wohlgeruch Christi» sein möchten. Ein Gebet leitet über zu den geschäftlichen Themen des Abends.

Den gemütlichen Rahmen des Foyers nutzt M. Hein, um zwei neue Mitarbeitende der Kirchgemeinde vorzustellen:

- Pfr. Adrian Baumgartner übernimmt im Pfarramt Urtenen-Mattstetten die Stellvertretung von Pfr. Beat Kunz während dessen Studienurlaubs vom März bis August 2020.
 - Rosa Gerber ist seit Mitte Februar 2020 Finanzverwalterin der Kirchgemeinde.
- Beiden wünscht der Kirchgemeinderat gutes Einleben und viel Freude bei der Arbeit.

Traktanden

3. Unsere Vision der Raumentwicklung (Standort der Versammlung: im Foyer)

M. Hein fasst die Grundlagen der Bautätigkeit in drei Schwerpunkte der Vision für die Raumentwicklung der Kirchgemeinde Jegenstorf-Urtenen wie folgt zusammen:

1. In beiden Kreisen soll **je ein Zentrum** entstehen, das durch die Zentralisierung der Arbeitsplätze als gemeinsamer Begegnungsraum zwischen der Bevölkerung und den Mitarbeitenden dienen soll. In die Überlegungen und die Planung soll die langfristige Entwicklung der Mitgliederzahlen und damit die finanzielle Perspektive stets einbezogen werden.

Unter Berücksichtigung der Faktoren Wanderungssaldo, Durchschnittsalter und Austritte haben sich die Steuern im Kirchgemeindegebiet auf relativ stabilem Niveau gehalten:

2014: ca. 55% Reformierte im Kirchgemeindegebiet

2018: 52%

Prognosen:

2022: 47% Reformierte im Kirchgemeindegebiet

2026: 41%

2030: 33 %

Fazit: Im Moment geht es uns gut und wir wollen, dass dies so bleibt. Deshalb und trotzdem wollen wir umsichtig investieren und bauen.

2. Unterhalten/Erhalten – nicht nur die Kirchen als **Gebäude** wollen **unterhalten** sein, auch sie zu füllen und **kirchliches Leben** soll **ermöglicht** werden. Sind Gebäude so wichtig? Wie wichtig sind die Menschen? sind Fragen, die wir immer in eine Balance bringen wollen.

3. Kirche «Plus» - M. Hein hat ca. 20 Kirchen etwas genauer angeschaut. Immer häufiger werden kirchliche **Gebäude** auch **für partnerschaftliche Zwecke** mitgenutzt. Wir wollen fragen, wie wir unsere Gebäude offen behalten können für Nutzungen über den heutigen Bedarf hinaus.

Fragen

- D. Staub: Entstehen nicht durch grosse Investitionen in «fetten Jahren» dann hohe Abschreibungen für vielen kommenden Jahre? – Auf dem Investitionsplan wurden die Investitionen in der ganzen Kirchgemeinde über viele Jahre verteilt. Heute haben wir Mittel zur Verfügung, die wir «sparen» müssen. Abschreiben müssen wir so oder so. In den letzten zwei Jahren haben wir die positiven Rechnungsergebnisse dafür eingesetzt, um die Abschreibungen der künftigen Jahre zu reduzieren.

7. Umnutzung/Umbau Kirchgemeindehaus Jegenstorf – Kenntnisnahme Baukreditabrechnung und Beschluss Nachkredit (1. Teil) (Standort dieses Teils der Versammlung: im Foyer)

U. Käser, Bauprojektmanagement, erläutert vor Ort den Anwesenden die sichtbaren und unsichtbaren baulichen Veränderungen des Foyers und die damit verbundenen (Mehr-)Kosten. Einige Kosten konnten nicht in die Planung einbezogen werden, da sich während des Umbaus neue Voraussetzung ergaben. Durch den Einsatz der Mehrkosten entstand ein mehrfach optimierter, einladender, gemütlicher Raum für Begegnungen:

- Sanierung Foyer: das geplante «Stückwerk» wurde sinnvoll zur Gesamtfläche ergänzt und so ein einladendes, gemütliches Ambiente geschaffen (Mehrkosten für Akustikdecke, Leuchten, Gipser, Maler)
- Für Innenarchitektur und Akustik wurde ein Bauspezialist beigezogen.
- Mobiliar Foyer und Mirjam-Raum: Anstelle von Günstig-Möbeln wurde langwährendes Material ausgewählt.
- Die ehemalige Garage wurde sinnvoll umgenutzt: eine Kopierraum für Externe und Mitarbeitende wurde an einem idealen Ort geschaffen und der verbleibende Lagerraum ausgebaut.
- Mehrkosten Liftersatz
- Anpassungen an der IT-Infrastruktur (EDV, WLAN und Telefonie)

Fragen

- H.P. Blatter: Weshalb hat man sich die Überlegungen betreffend Decke und Licht nicht bereits bei der Planung gemacht? Hat man sich überschätzt? – Der Spar- und Zeitdruck haben die Planungsüberlegungen beeinflusst. Die Finessen waren zu Beginn kein Thema. Erst mit der Detailplanung wurde die Diskussion über sinnvoll optimierte Investitionen geführt.
- I. Koopmans: Wie hoch ist der Betrag der Mehrkosten? - CHF 82'615.35.

Behörden und Besuchende begeben sich für die nächsten Traktanden in den grossen Saal des Kirchgemeindehauses.

Der Präsident der Versammlung, Michael Hein, erklärt die Bedingungen für die Stimmberechtigung und fordert die nicht stimmberechtigten Personen auf, sich bemerkbar zu machen.

Die Einladung mit den Traktanden wurde fristgerecht im Fraubrunner Anzeiger Nr. 5 vom 31. Januar 2020 sowie auf den Gemeindeverwaltungen des Kirchgemeindegebiets und auf den Homepages der Kirchgemeinde publiziert.

Als Stimmzähler werden Helene Tuba und Hanspeter Blatter gewählt. Anwesend sind 40 Stimmberechtigte und 9 Personen ohne Stimmrecht.

1. Traktandenliste KGV 26.11.2019

Die Traktanden der Versammlung wurden im Fraubrunner Anzeiger vom 31.01.2020 sowie auf den Homepages der Kirchgemeinde publiziert.

Gegen die Traktanden die Durchführung dieser Versammlung bestehen keine Einwände.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2019

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2019 lag gemäss OgR Art. 95 und gemäss Publikation im Fraubrunner Anzeiger vom 27. Dezember 2019 – 26. Januar 2020 in den Gemeindeverwaltungen des Kirchgemeindegebietes und in den beiden Kirchgemeindehäusern auf. Zusätzlich war es einsehbar auf den Internetseiten der Kirchgemeinde (www.kgju.ch, kirche-urtenen.ch und kirche-jegenstorf.ch).

Während der Auflagefrist wurden keine Einsprachen gegen die Abfassung des Protokolls erhoben. Der Kirchgemeinderat hat das Protokoll an seiner Sitzung vom 21.2.2020 gemäss OgR Art. 95, Abs. 3 als genehmigt erklärt.

4. Nachhaltigkeit in der Kirchgemeinde

U. Salvisberg begrüsst für dieses Traktandum Esther Schmid, Beisitzerin im Kirchgemeinderat.

E. Schmid erklärt ihre Funktion als Beisitzerin im Kirchgemeinderat mit dem Ressort «Nachhaltigkeit in der Kirchgemeinde» und beginnt mit der Definition von Nachhaltigkeit:

Unter Nachhaltigkeit wird eine Entwicklung verstanden, welche der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten der zukünftigen Generation zu gefährden. Die 3 Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales werden dabei berücksichtigt.

Wir wollen uns bewusst sein, was unser Handeln auslöst:

- Werden die Bedürfnisse von Menschen in anderen Ländern und Kulturen genügend berücksichtigt?
- Was hat unser Konsumverhalten damit zu tun?
- Wie sind die Bedürfnisse unserer Kinder und Enkel? Was hinterlassen wir ihnen?
- Welchen Einfluss hat unser Handeln auf unsere Umwelt?

Aus dem Stop-Armut-Kurs «Just people» in der Kirchgemeinde sind aktive Gruppen zu zwei Themen entstanden:

- «Solarzellen auf dem Dach des Kirchgemeindehauses»
- «Handlungsmöglichkeiten zum Thema Nachhaltigkeit in der Kirchgemeinde».

Im Juni 2019 hat E. Schmid dann die Einladung des Kirchgemeinderates für einen festen Beisitz angenommen und widmet sich nun der Aufgabe, den Aspekt der Nachhaltigkeit in die verschiedenen Geschäfte der Kirchgemeinde einzubringen, mit dem Ziel, dass sich eine Sensibilität und Kultur in diese Richtung entwickeln kann.

E. Schmid orientiert sich dabei am Leitfaden «Umwelthandbuch für Kirchgemeinden» von «oeku Kirche und Umwelt», welcher folgende praktischen Handlungsfelder beschreibt:

1. Energie sparen (Strom, Heizung, Wasser)
2. Umbauen und Sanieren
3. Nachhaltig einkaufen (Richtlinie, Bürogeräte, Papierverbrauch)
4. Gebäudeunterhalt (Reinigung, Abfall usw.)
5. Veranstaltungen umweltfreundlich planen
6. Umgebung gestalten, Artenvielfalt fördern
7. Schöpfungsspiritualität

Um die Zertifizierung bzw. die Erreichung des Umweltlabels «Grüner Güggel» für Kirchgemeinden zu erreichen, müsste ein Umweltteam gebildet werden, welches gemeinsam mit Behörden und Mitarbeitenden die dazu notwendigen 10 Schritte umsetzen würde.

Einige Ideen und Projekte gehen bereits in diese Richtung. Kriterien für Umbauten und Sanierungen wird E. Schmid noch diesen Frühling im Lenkungsausschuss vorstellen, Umgebungsarbeiten in Jegenstorf sind zusammen mit einem Förster und der Jungschar in Planung.

E. Schmid sieht ihre Aufgabe darin, Gespräche zu führen, das Bewusstsein zu wecken und zu vernetzen. Dies ist ein Prozess, der Zeit braucht.

Ein Aspekt, der in der heutigen Zeit besonders brennt, aber noch zu kurz kommt, ist der verantwortungsbewusste Umgang mit der Schöpfung. E. Schmid ermutigt uns, sich zu fragen:

- Was können wir dazu beitragen? Wo sehen wir Möglichkeiten für Veränderung und Verbesserung?
- Könnte ich mir vorstellen, eine Umweltgruppe zu bilden?

E. Schmid nimmt Anregungen und Unterstützung, insbesondere auch Fachwissen, gerne entgegen.

Fragen/Bemerkungen

- A. Lehner unterstützt es, dass sich der Kirchgemeinderat mit der Thematik auseinandersetzen will und E. Schmid freisetzt, damit sie sich darauf konzentrieren kann. Er ist gespannt auf die Auswirkungen.
- H. Tuba macht darauf aufmerksam, dass die Kirchgemeinde bereits entsprechende Projekte mit Spendengeldern berücksichtigt. Zusätzlich ist ein breiteres Umdenken (z.B. Einkaufspraxis) jedoch wichtig.

5. Projekt Solaranlage KGHJ

U. Salvisberg begrüsst für dieses Traktandum die drei nachfolgenden Redner und übergibt ihnen das Wort.

D. Schenk, J. Horst und R. Schmid vertreten die «Visionsgruppe PV-Anlage KGH Jegenstorf». Weiter dazu gehören Samuel Blatter und Heinz Walther. Sie sind überzeugt, dass sich das Dach des Kirchgemeindehauses in Jegenstorf für die Stromproduktion mittels einer Photovoltaikanlage eignet und wollen dies im Rahmen der geplanten Sanierung entsprechend aufrüsten.

R. Schmid gibt einleitend einen Überblick über die weltweite Entwicklung und sensibilisiert für den dringlichen Handlungsbedarf:

- Ohne Massnahmen wird es bis ins Jahr 2100 4,5 Grad wärmer
 - 3,5 Grad, wenn wir die aktuelle Klimapolitik umsetzen
 - 3 Grad, wenn wir auch die Versprechungen noch umsetzen.
- => Empfehlung der Wissenschaft: +1,5 Grad bis 2 Grad.

Die Folgen, wenn wir weiterfahren mit «Business as usual», sind die folgenden:

- Ökosysteme und Ozeanströme können kippen
 - Wüstenbildung und Dürren: Nahrungs- und Wassernot
 - Ansteigender Meeresspiegel (0.5 - 2 Meter bis 2100)
- => Millionen von Menschen verlieren ihren Lebensraum.

=> Sich fürs Klima einzusetzen bedeutet, sich für Arme und Schwache einzusetzen. Jetzt ist Zeit zu handeln und die Möglichkeiten der Kirchgemeinde wahrzunehmen.

D. Schenk zeigt auf, dass sich das Dach des Kirchgemeindehauses gemäss Inventar vom Bund gut eignet für die Erzeugung von Solarstrom.

Langfristig bestünde dadurch ein direkter ökologischer und finanzieller Nutzen für die Kirchgemeinde, indem der benötigte Strom selbst produziert, verbraucht und gegen Entgelt in das öffentliche Netz eingespeist wird.

Das Projektteam hat Elektra Fraubrunnen und die Energiegenossenschaft kontaktiert. J. Horst stellt die beiden Vorschläge vor:

Realisierungsvorschlag A - Elektra Fraubrunnen

Die Anlage wird so dimensioniert, dass 50% des Stroms selber verbraucht werden kann (Anlagengrösse ca. 110 m²)

Investition abzüglich Fördergelder	CHF	ca. 35'000
Ertrag abzüglich Wartungskosten/a	CHF	ca. 2'000
Amortisationszeit		ca. 18 Jahre
daher gratis Strom vom eigenen Dach		12 Jahre

Es besteht die Möglichkeit einer Vorfinanzierung der Anlage durch Elektra mit anschliessender Abzahlung durch die Kirchgemeinde.

Realisierungsvorschlag B - Energiegenossenschaft

Die Anlage ist so dimensioniert, dass 30% des Stroms bei der Produktion direkt verbraucht werden kann (Anlagegrösse ca. 200 m² oder grösser)

Investition abzüglich Fördergelder	CHF	ca. 40'000
Ertrag der Anlage pro Jahr		
abzüglich Wartungskosten	CHF	ca. 3'600
Amortisationszeit		ca. 12 Jahre
daher gratis Strom vom eigenen Dach		12 Jahre

Zusätzlich nimmt die Energiegenossenschaft der Kirchgemeinde den Strom mit dem Herkunftsnachweis ab und gibt diesen im Winter zurück. => Es wird mehr Solarstrom generiert und auch die Kirche hätte Strom vom KGH-Dach.

Und: Interessierte können m² der Anlage kaufen und den Strom für ihr eigenes Zuhause auf dem KGH-Dach erzeugen lassen. Dieser wird dann der Stromrechnung gutgeschrieben.

Fazit:

- Es ist eine Chance, als Kirchgemeinde einen Betrag zu leisten: Wenn wir das Dach sanieren, DANN macht es Sinn, diesen Beitrag zu leisten.
- Die Kirchgemeinde profitiert von „Gratis“-Strom direkt vom Dach
- Die Aktuelle Analyse ist eine Momentaufnahme
- Eine definitive Variante muss mit der Sanierung festgelegt werden, da sich die Rahmenbedingungen mit grosser Wahrscheinlichkeit noch ändern, Finanzierungsvarianten müssten genau berechnet werden.
- Mögliche Partner sind mit der Energiegenossenschaft oder der Elektra da.
- Finanzierungsvarianten:
 - Ordentliches Budget
 - Crowdfunding / zinslose Darlehen
 - Externe Investoren

Weiteres Vorgehen:

- Smartmeter wurden installiert, um den Eigenverbrauch zu bestimmen
- Dachsanierung planen und Zeitpunkt festlegen (relevant für Kosten, da die Anlagen immer günstiger werden)
- Finanzierungsvarianten PV-Anlage ausarbeiten
- Definitive Variante festlegen und der Kirchgemeinde vorlegen
- Realisierung (mit Einbezug von Freiwilligen, z.B. auch KUW-Klassen)

D. Schenk erklärt, dass damit der Auftrag des Kirchgemeinderates, eine Erstabklärung zu machen, erledigt ist.

Für die Realisierung müsste in der Kirchgemeinde ein entsprechendes Gefäss geschaffen werden bzw. die Gruppe erweitert/ergänzt werden, insbesondere für die Abdeckung von betriebswirtschaftlichen Themen, da die bestehende Gruppe sehr technisch orientiert ist.

Fragen/Bemerkungen

- H. Tuba bittet um genaues Hinschauen betreffend Herstellung und Entsorgung der Produkte und je nach dem, eine teurere Variante vorzuziehen.
- D. Staub macht darauf aufmerksam, dass refbejuso auch nach 2020 Fördergelder sprechen wird. Das Dach des Kirchgemeindehauses Jegenstorf ist 2022 in der Investitionsplanung.
- R. Schmid: Wie wird der Sommer-Strom für den Winter gespeichert? – Die Energiegenossenschaft würde der Kirchgemeinde den überproduzierten Sommerstrom mit dem Herkunftsnachweis abnehmen und im Winter wieder zurückgeben.

M. Hein dankt der Gruppe für die Präsentation und ihr Engagement. Er macht darauf aufmerksam, dass die genannten Zahlen zurzeit Schätzungen sind.

M. Hein fordert alle auf, aktiv Finanzierungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld/Netzwerk zu prüfen.

6. Organisation Bauwesen

U. Salvisberg erklärt nochmals die Bauorganisation, welche an der Kirchgemeindeversammlung im November 2018 gezeigt wurde. Der Lenkungsausschuss ist seit da aktiv, setzt Leitplanken und beteiligt sich an der Umsetzung der Bauprojekte.

7. Umnutzung/Umbau Kirchgemeindehaus Jegenstorf – Kenntnisnahme Baukreditabrechnung und Beschluss Nachkredit (Fortsetzung)

U. Salvisberg verweist auf die Ausführungen zu den Mehrkosten bzw. zum entstandenen Mehrwert von U. Käser zu Beginn der Versammlung im Foyer und präsentiert die Abrechnung wie folgt:

Kredit gemäss KGV 27.11.2018	CHF 400'000.00
Bauabrechnung	CHF 482'615.35
Kostenüberschreitung	CHF 82'615.35
Mehrwert gemäss Ausführungen heutige KGV	CHF 94'000.00
Fiktive Kostenunterschreitung gemäss Ausführungen heutige KGV	CHF 11'384.65

Die Bauabrechnung Umnutzung/Umbau Kirchgemeindehaus Jegenstorf wurde am 21. Januar 2020 dem Kirchgemeinderat vorgelegt, besprochen und genehmigt.

Die Kirchgemeindeversammlung hat von der Abrechnung Kenntnis zu nehmen und wird gebeten, den beantragen Nachkredit zu genehmigen.

Antrag - Der Kirchgemeinderat Jegenstorf-Urtenen beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Genehmigung des Nachkredits von CHF 82'615.35. Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Bauabrechnung.

Fragen/Bemerkungen

- M. Tuba: Die ursprünglichen Kosten ohne Mehrwert würden das Budget unterschreiten. So gesehen haben wir mehr Wert für weniger Geld.
- H. Tuba: Was wäre, wenn der Nachkredit nicht bewilligt würde? - Die Kirchgemeindeversammlung kann eine Nachprüfung verlangen und dann nochmals darüber beschliessen.
- H.P. Blatter: Warum sind die Mehrkosten entstanden? – Es wurden nach der Planung bzw. während der Bauphase Überlegungen für die Zukunft gemacht und zusätzliche Arbeiten ausgeführt. Der Prozess war zeitlich zu eng bemessen. Die beteiligten Gremien haben dies ausgewertet und werden entsprechende Erkenntnisse bei den zukünftigen Projekten einfließen lassen: Prozesse sollen genauer angegangen werden, Zuständigkeiten geklärt und Bedürfnisse gut abgeklärt, Submissionen veranlasst, Bauleiter von Anfang an involviert und Unvorhergesehenes eingerechnet werden.

Beschluss - Die Kirchgemeindeversammlung nimmt die Baukreditabrechnung für Umbau/Umnutzung des Kirchgemeindehauses Jegenstorf zur Kenntnis und genehmigt den Nachkredit von CHF 82'615.35 mit 37 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen.

8. Ersatz Schliessanlage Kirchgemeindehaus Jegenstorf – Beschluss Kredit

U. Käser, Bauprojektmanagement, erläutert die Ausgangslage:

- Die heutige Schliessanlage ist knapp 40-jährig, veraltet und erfordert zusätzliche Wartung
- Bedingt durch die neue Raumeinteilung besteht kein aktueller Schliessplan mehr
- Eine umfassende Übersicht der Schlüsselbesitzer besteht nicht mehr- Das Gebäude ist nicht mehr sicher – unbefugte haben Zugang
- Bei den Notausgängen existiert keine Panikfunktion
- Die Zugänglichkeit entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen
- Die Schlüsselbewirtschaftung ist aufwändig (Hausdienst)
- Bei der Kirche und dem Pfarrhaus Gurtenweg erfolgt im Moment keine Änderung

Planungskriterien für eine neue Schliessanlage:

- Schliesskonzept für Türen und Schränke
- Panikfunktion für Flüchtende sicherstellen
- Flexibel programmierbare individuelle Öffnungszeiten für den Eingang
- Einfache und effiziente Bewirtschaftung
- Einfacher Zutritt für Externe (Depomat für Freiwillige, Mieter usw.)
- Zuteilung der Schlüssel nach Funktion
- Rekonstruierbarer Missbrauch (Logbuch)

U. Käser erklärt die erwünschte und geplante Technik der Schliessanlage und die einzelnen Komponenten.

U. Salvisberg informiert über die Kosten:

Investition (ursprünglicher Investitionsplan KGJU: CHF 50'000.-)		CHF	75'000.-
Projektierung Schliesskonzept	CHF	2'000.-	
Schliessanlagenplanung	CHF	3'000.-	
Ersatz Schliessanlage	CHF	60'000.-	
Elektrische Installationen	CHF	4'000.-	
Bauleitung/Koordination	CHF	1'000.-	
Unvorhergesehenes	CHF	5'000.-	
Betriebskosten		CHF	1'000.-/Jahr

Wartung und Unterhalt erfolgt durch Externe oder den Hausdienst.

U. Salvisberg hat Vor- und Nachteile der präsentierten Schliessanlage gegenüber der ursprünglich geplanten günstigeren Version (CHF 50'000) zusammengestellt:

Darlegung Kontra

- Mehrkosten gegenüber Investitionsplan
- Sicherheitsniveau zu hoch gesetzt
- Bedarf für Smart-Lösung nicht gefordert
- Keine oder sehr geringe Betriebskosten: nicht erfüllt
- Komplexes System – erfordert Wartung und Spezialkenntnisse

Darlegung Pro

- Rahmenbedingungen werden vollumfänglich erfüllt
- Schliessanlage ist erweiterbar (Kaffee-Theke, Briefkasten usw.)
- Schliesssystem ist ausbaubar (Smart-Lösung mit geringen Kosten)
- Wirtschaftliche Lösung durch die Gesamtanierung (vollständiger Ersatz – Umtriebe einmalig)
- Reduziert Aufwände des Hausdienstes
- Missbrauch wird durch individuelle Öffnungszeiten eingeschränkt
- Panikfunktion neu für Mirjam-Raum

Antrag - Der Kirchgemeinderat Jegenstorf-Urtenen beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Genehmigung des Kredits von CHF 75'000.- für den Ersatz der Schliessanlage im Kirchgemeindehaus Jegenstorf.

Fragen/Bemerkungen

- I. Koopmans: Ein mechatronisches System ist mit IT verbunden und erfordert Wartung und Support – Wer kann dies übernehmen? Wie ist die Stromversorgung? Wie zuverlässig ist der Hersteller? Wer gibt die Berechtigungen? – U. Käser: Die Software für das System ist im Kredit integriert und ist gut zu handhaben. Das offerierte System Glutz basiert auf langjähriger Erfahrung. Die Systeme von SEA und KABA wären teurer. Die Stromversorgung ist gesichert. Für Unterhalt und Betrieb werden wir Mehrkosten haben.
- H. Tuba: Wurde bei der Evaluation bei andern Kirchgemeindehäusern nach deren Lösung/Erfahrung gefragt? – Das offerierte System ist eine sehr gängige Lösung.
- M. Tuba: Die Betriebskosten pro Tür scheinen sich nur auf die elektronischen Kompetenzen zu rechnen.
- HP. Blatter: Schlüssel-Sets sind oft kostspielige Posten – sind diese eingerechnet? – Ja.
- D. Staub: Wo ist Faktor 0,6? - Bei der Grobplanung bleiben wir grundsätzlich bei dem, was wir brauchen und steigen nicht oben ein.
- C. Caprez: Die Nutzergruppen-Vielfalt ist gross und die politische Gemeinde stellt auch ihre Anforderungen an das System – die anteilmässige Kostenbeteiligung der Gemeinde ist zu erwarten.
- H. Tuba: Beim Unterhalt (CHF 1'000.-) sollte nicht gespart werden, um dann beim Hausdienst wiederum Mehraufwand zu generieren.

Beschluss - Die Kirchgemeindeversammlung stimmt dem Kredit von CHF 75'000.- für den Ersatz der Schliessanlage im Kirchgemeindehaus Jegenstorf mit 32 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen und 2 Nein-Stimmen zu.

Behörden und Besuchende begeben sich für die nächsten Traktanden in die Kirche, 3 stimmberechtigte Personen verlassen die Versammlung, es verbleiben 37 Stimmberechtigte

9. Revision Orgel Kirche Jegenstorf – Beschluss Kredit (Standort der Versammlung: in der Kirche)

J.-M. Pittet begrüsst die Teilnehmenden der Kirchgemeindeversammlung für dieses Traktandum an «seinem Arbeitsort», in der Kirche. Interessant veranschaulicht er auch allen Laien die Komplexität einer Orgel mit ihren ca. 1'700 Pfeifen, welche ca. alle 15-20 Jahre revidiert werden sollten. Dafür muss jede Pfeife ausgebaut werden, was 3-4 Personen während 3 Monaten ganz oder teilweise beschäftigt.

Die 1972 erbaute Orgel musste infolge Störungsanfälligkeiten im Jahre 1994 saniert werden. Das Instrument ist bisher ohne grössere Störungen in Betrieb. Um die Betriebssicherheit, die gute Stimmhaltung und die langfristige Werterhaltung sicherzustellen empfiehlt der Orgelexperte, das Instrument reinigen und revidieren zu lassen.

Eine umfassende Untersuchung der Orgel führte 2016 zu einer Offerte mit detaillierter Beschreibung der einzelnen Positionen mit Gesamtkosten von CHF 97'200 (inkl. Option Ersatz Notenbeleuchtung: CHF 100'000).

Ausgehend von der Offerte 2016 wurde vom Orgelbauer ein möglicher Ausführungstermin für 2018 in Aussicht gestellt. Infolge des Investitionsstopps in der Kirchgemeinde konnte der Budgetposten erst im Jahre 2021 in die Investitionsplanung aufgenommen werden. Aufgrund der Auslastungslage des Orgelbauers wurde die Kirchgemeinde nun angefragt, ob eine Ausführung des Auftrags bereits im Jahre 2020 ins Auge gefasst werden könnte - unter Beibehaltung der Offertpreise von 2016. Die Hauptarbeiten an der Jegenstorfer Orgel würden durch Jean-Marc Pittet ausgeführt.

Antrag

Der Kirchgemeinderat unterstützt eine möglichst baldige Revision der Orgel und beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Genehmigung der Sanierung der Orgel mit einem entsprechenden Kostendach von CHF 100'000.00.

Fragen/Bemerkungen

- I. Koopmans: Wann wäre die Revisionsphase? Die genaue Planung ist noch ausstehend, vorgesehen ist die Revision in den Sommermonaten.
- D. Staub: Wurden mehrere Offerten eingeholt? – Nein, es gibt zu wenige Anbieter in der Schweiz.
- Können Hochzeiten stattfinden? – Ja, es wird eine elektrische Ersatz-Organ in die Kirche gestellt.
- H. Tuba: Die Orgel ist ein Kulturgut, wir investieren viel Geld für Erhalt und Pflege. Immer mehr spielen in den Gottesdiensten unsere Bands. Sie machen diesen Dienst auf freiwilliger Basis mit ihren eigenen Instrumenten und müssen Reparaturen selber bezahlen. Könnte man dies im Budget ev. berücksichtigen? – Der Kirchgemeinderat nimmt die Anregung auf.
- H. Tuba: Könnten nicht auch Kollekten der Orgelkonzerte, welche in der Kirche stattfinden, an die Kosten der Orgel-Pflege gegeben werden?

Beschluss - Die Kirchgemeindeversammlung spricht ein Kostendach von CHF 100'000.00 für die Sanierung der Orgel mit 34 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.

10. Rückblick/Ausblick weitere Bauprojekte.

U. Käser fasst rückblickend auf die Bautätigkeit im vergangenen Jahr die Kreditabrechnungen zusammen, welche im Kompetenzbereich des Kirchgemeinderates lagen:

- Sanierung Toiletten UG Bauabrechnung:	CHF	18'339.75	
<i>Kostenüberschreitung:</i>			<i>CHF +3'339.75</i>
- Ersatz Liftanlage KGH Bauabrechnung:	CHF	50'000.00	
<i>Kostendifferenz:</i>			<i>CHF 0.00</i>
- Ersatz und Rep. Einbauschränke Bauabrechnung:	CHF	28'906.20	
<i>Kostenunterschreitung:</i>			<i>CHF - 8'093.80</i>

Mit Blick auf das laufende Jahr beschäftigen uns gemäss Investitionsplan folgende Projekte:

Bauprojekte Jegenstorf 2020 (CHF 475'000.-)

- Planung Ersatz Kirchenheizung
- Sanierung Elektroverteilung Kirche
- Renovation Orgel Kirche
- Ersatz und Reparatur Kirchentreppe aussen
- Planung Energetische Gesamtsanierung KGH
- Ersatz Schliessanlage KGH

Bauprojekte Urtenen-Schönbühl (CHF 240'000.-)

- Planung Sanierung Grundinfrastruktur Kirche + Umnutzung/Sanierung/Anbau Pfarrhaus
- Erneuerung/Ersatz Stühle im Saal der Kirche
- Umgebungsarbeiten

11. Verschiedenes

Das Wort wird seitens Besucher nicht gewünscht.

Gegen die Abhandlung der Versammlung werden keine Einwände geäussert. M. Hein erklärt die Versammlung als geschlossen.

Schluss der Versammlung: 22.35 Uhr

Im Namen der Kirchgemeindeversammlung

Der Präsident

Die Sekretärin

M. Hein

K. Rey